Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 269. Montag den 17. November 1834.

Inland.

Berlin, 13. Nov. Heute Nachmittag um 2¼ Uhr sind Sr. Majestät der Kaiser von Rußland, in Begleitung Se. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, zur hohen Freude Se. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland und des gesammten Königlichen Hauses, aus St. Petersburg hier eingetroffen.

Berlin, 12. Nov. Des Königs Majestät haben nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre an das Staats-Ministerium zu erlassen geruht:

„Die Königlich Französische Regierung hat in neuerer Zeit den Grundsatz aufgestellt, daß das Exequatur einem Consul einseitig von der Regierung, bei welcher er angestellt ist, entzogen werden kann, ohne vorher mit der Regierung, die ihn ernannt hat, Rücksprache zu nehmen, und diesen Grundsatz auf den Preußischen Konsul Bordewisch zu Bayonne angewendet. Da in allen Verhältnissen dieser Art die Reciprocität zwischen zweien Regierungen die einzige Norm abgeben kann, so finde ich mich veranlaßt, denselben Grundsatz in Hinsicht der Französischen Konsuln anzunehmen und festzustellen. Sollte also ihr Benehmen von Seiten der Provinzial-Behörden zu Klagen Anlaß geben, so wird Mir der Minister der auswärtigen Angelegenheiten unverzüglich darüber berichten und auf Meinen Befehl dem beschuldigten Konsul ohne Weiteres das Exequatur entziehen. In Ansehung der in meinen Staaten angestellten Consuln aller andern Mächte bleibt es bei dem durch das Herkommen festgestellten Verhältniß.

Berlin, 9. November 1834.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium."

Berlin, 13. Novbr. Se. Maj. der König haben dem Kaiserl. Russischen Kammerjunker von Demidoff II. den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der Herzog zu Anhalt-Cöthen ist von Cöthen hier eingetroffen.

Berlin, 14. November. Des Königs Majestät haben den Kammerherrn und Legations-Rath Freiherrn Schoultz von Ascheraden zu Allerhöchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl Dänischen Hofe zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben den Adelstand des Gutsbesitzers Adolph Ferdinand Gramatzki zu Schrombehnen bei Königsberg in Pr. zu bestätigen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Berlich auf dem Petersberge bei Halle das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Fürstlich Lippeschen Geheimen Kammer- und Regierungs-Rath Rohdewald den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Landgerichts-Rath zu Düsseldorf, Degreck, zum Appellationsgerichts-Rath zu ernennen. — Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, die Appellationsgerichts-Assessoren Grimm und Cremer zu Landgerichts-Räthen zu ernennen. — Se. Majestät haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Friedensrichter, Justiz-Rath Clostermann zu Elberfeld, zum Landgerichts-Rath bei dem dortigen Landgericht zu ernennen, an welches in gleicher Eigenschaft auch der Landgerichts-Rath Gräff, bisher in Koblenz, versetzt worden. — Des Königs Majestät haben geruht, den Justiz-Amtmann Rösler zu Leobschütz zum Justiz-Rath zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs) ist von Mainz hier angekommen.

Abgereist: Der Kammerherr und Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kgl. Dänischen Hofe, Freiherr Schoultz von Ascheraden, nach Kopenhagen.

Bei der am 10ten und 11ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 70ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 104,755 nach Prenzlau bei Hertz; 7 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 1039. 28,788. 51,006. 53,983. 70,830. 91,152 und 91,409 in Berlin bei Burg, bei Meßtag u. bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau jun., Bunzlau bei Appun, Düsseldorf bei Geisenheimer und nach Marienwerder bei Schröder; 28 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2884. 10,844. 15,819. 15,957. 18,875. 23,015. 28,045. 32,799. 40,797.

43,090. 53,339. 53,796. 60,137. 62,115. 62,152. 65,077. 65,930. 71,046. 71,120. 71,406. 73,016. 77,012. 80,299. 86,888. 92,411. 93,956. 96,010 und 101,703 in Berlin bei Alevin, 3mal bei Burg und bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau jun. und bei Leubuscher, Bunzlau bei Appun, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf bei Spatz, Glogau bei Bamberger, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und 2mal bei Burchard, Magdeburg bei Brauns, Minden bei Wolfers, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Bacher, Schwedt bei Goldstein, Schweidnitz bei Scholz Stettin 3mal bei Rolin und 2mal bei Wilsnach und nach Tilsit bei Löwenberg; 42 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1013. 1832. 5063. 7713. 8614. 13,110, 13.945. 18,119. 18,721. 21,617. 22,330. 22,449. 23,531. 24,842. 35,497. 41,175. 41,562. 41,914. 43,103. 44,368. 47,600. 48,180. 53,781. 58,452. 63,743. 65 015. 65,116. 67,358. 69,386. 70,271. 70,291. 71,253. 73,793. 82,010. 84,323. 86,900. 90,291. 91,499. 92,275. 92,577. 94,863 u. 104,102 in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Grack, bei Gronau, 3mal bei Matzdorff, 2mal bei Mestag und bei Seeger, nach Brandenburg bei Ludolff, Breslau 2mal bei J. Holschau jun. und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Coblenz bei Seligmann und 2mal bei Stephan, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Erfurt bei Tröster, Hagen bei Rösener, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster, 2mal bei Burchard und bei Samter, Landsberg a. W. bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Memel 2mal bei Kauffmann, Oppeln bei Bender, Reichenbach bei Parisien, Thorn bei Kaufmann, Wittenberg bei Haberland und nach Zeitz bei Zürn; 54 Gewinne zu 200 Rthlr auf Nr. 1067. 2649. 6940. 9326. 13,457. 13,971. 15,248. 15,383. 15,839. 15,855. 16,160. 17,080. 21,090. 21,318. 22,902. 25,006. 25,951. 27,785. 28,067. 32,624. 35,565. 35,813. 35,943. 37,847 38,393. 40,684. 41,867. 44,479. 49,818. 50,243. 52,635. 53,839. 58,988. 60,616. 61,035. 62,089. 63,454. 67,088. 68,420. 71,313. 71,343. 72,934. 73,988. 76,167. 79,455. 81,262. 81,903. 84,407. 89,995. 91,119. 92,564. 92,600. 104,516. und 104,731.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 12. November 1834.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direktion.

Schloß Zembowitz (Oberschlesien), 12. November. Heute früh um 11 Uhr starb nach viertägigem Leiden an den Folgen eines Schlagflusses, Se. Durchlaucht der Fürst Viktor Amadeus, Landgraf zu Hessen-Rothenburg, Herzog zu Ratibor, Fürst zu Hersfeld und Corvey ꝛc., der letzte Zweig seines erlauchten Stammes. — Hoher Adel der Seele und menschenfreundliche Gesinnungen und Handlungen bezeichnen das Leben und verewigen den Namen des Entschlafenen.

Königsberg. Die hiesige Königliche Regierung spricht in einer Bekanntmachung über den Brand in Goldapp die Vermuthung aus, daß das Feuer angelegt gewesen.

Danzig, 6. November. Gestern wurde hier das Schiff „Gipsy", Kapt. Hugh Moore, von St. Petersburg nach Belfast bestimmt, mit einer bedeutenden Ladung von Hanf, Talg und Häuten eingebracht. Kapt. Schlör, Schiff „Vidar," ebenfalls von St. Petersburg kommend, hatte obiges Schiff unter Bornholm, von sämmtlicher Mannschaft wegen der heftigen Stürme verlassen, als gute Prise in Beschlag genommen, was demselben die Hälfte des Werths von Schiff und Ladung einbringt.

Köln, 7. November. Der Schiffahrts-Verkehr auf dem Rhein ist in dem Zeitraum vom 16ten September bis zum 15ten Oktober eben so schwach gewesen als in dem vorherigen Zeitraume. Das ungewöhnlich niedrige Wasser ist benutzt worden, um einige Ausbaggerungs-Arbeiten in dem hiesigen Hafen vorzunehmen. Aus den Fabrik-Gegenden liefen große Klagen über den Wassermangel und die daraus entspringenden Inconvenienzen ein.

Deutschland.

Kassel, 8. November. Die gestrige Kasseler-Zeitung enthält eine Verfügung des Kurprinzen Mitregenten vom 29. v. M., wonach die Land-Gendarmerie eine neue Organisation erhält. Nachrichten aus Meiningen lauten beunruhigend über den Gesundheitszustand der Herzogin, zweiten Tochter der Kurfürstin.

Frankfurt, 4. November. Der mit der Entwerfung der nassauischen Zollanschluß-Propositionen beauftragte Herr Regierungsdirektor Magdeburg von Wiesbaden war mehrmals hierher gekommen, um Konferenzen mit Herrn Schöff Ihm und andern Senatsmitgliedern zu halten. In den letztern Tagen war nun auch der diesseitige Bevollmächtigte, Herr Schöff Ihm in Wiesbaden, wahrscheinlich um einzusehen, wie weit die Arbeit des nassauischen Bevollmächtigten gediehen ist, um darnach die Zeit seiner Abreise bestimmen zu können.

Frankfurt, 5. Novbr. Von den Personen, welche die gestrigen Arrestationen trafen, sind mehrere wieder, nach dem Verhöre, in Freiheit gestellt worden. In Haft befinden sich noch: der Mediciner Dr. Bunsen, die Metzgermeisters-Wittwe Rieger, deren Sohn sich auf flüchtigem Fuße als Polnischer Proscribirter in der Schweiz befinden soll, und zwei hiesige Bürgerssöhne, welche schon früher politischen Umtrieben nicht fremd waren. Daß diese Verhaftnahmen durch die Umtriebe der deutschen politischen Flüchtlinge in der Schweiz motivirt sind, unterliegt keinem Zweifel. Da auch, wie man hört, in den letzten Tagen wieder politische Flugschriften verbrecherischen Inhalts in Umlauf gekommen sein sollen, so könnte man annehmen, daß die Bewegungspartei ihre Freunde auf einen baldigen Anschlag wieder vorbereiten wollte.

Bremen, 7. November. Die von den Symptomen der Cholera begleitete Krankheit, welche hier seit dem 18. Septbr. in einigen Theilen der Stadt und der Vorstädte geherrscht und sich auch auf einige Dörfer des Gebiets erstreckt hat, darf nun, so weit sie in eine Epidemie ausgeartet, als beendigt betrachtet werden.

Braunschweig, 5. November. Nachdem die vom Herzoglichen Staatsministerio, Behufs Erledigung der vorliegenden Arbeiten, wieder berufenen Stände sich versammelt hatten, ist in der heutigen Sitzung der denselben sofort wieder vorgelegte Vertrag zwischen unserer und der Hannöverschen Regierung über Einführung eines für beide Länder gemeinschaftlichen Systems der indirekten Steuern definitiv angenommen worden.

Hamburg, 10 Novbr. Der Herzog und die Herzogin von Anhalt-Bernburg sind hier angekommen. Die Neue

Hamb. Zeitung eröffnet ihre heutige Nummer mit einer 3 Columnen langen Censurlücke, überschrieben: Deutschland. — Aus Cuxhaven meldet man vom 5. November: Der stürmische Gegenwind dauert fort und verhindert die Abfahrt der auf der Rhede und im Hafen liegenden Schiffe; nur einige haben versucht, die Fahrt nach Norden anzutreten, wovon jedoch der größte Theil wieder zurückkehren mußte. — Aus Wyck (auf Föhr), vom 7. November. Am Strande dieser Insel ist gestern ein Schiffsspiegel mit der Bezeichnung „Die Sonne von Anclam" angetrieben, so wie mehre föhrene Bretter und Planken.

Hamburg, 8. Nov. Die Kieler Chaussee ist seit kurzem leider durch Räuber unsicher geworden: erst vorgestern ist der Fuhrmann Oldach zwischen Bramstedt und Quickborn angefallen und ermordet worden.

Oestreich.

Wien, 7. Novbr. Die Obligationen der älteren Staatsschuld, welche für das Verwaltungsjahr 1834 zur Vertilgung bereit liegen, betragen 5,948,064 Fl. 42⅘ Kr. Vom Verwaltungsjahr 1818 bis zu Ende des Verwaltungsjahres 1833 sind öffentlich vertilgt worden 86,587,263 Fl. 44⅓ Kr. Die seit dem Verwaltungsjahre 1818 auf den Creditsbüchern gelöschten Obligationen der älteren Staatsschuld betragen somit 92,535,328 Fl. 26⅘ Kr.

Der Postulatentag für Galizien ist zu Lemberg am 22sten v. M. eröffnet und am 25sten geschlossen worden.

Am 14. Juli d. J. hatte in Deffereggen ein wolkenbruchähnlicher Regenguß statt, in Folge dessen sich ein Wildbach bildete, der mit furchtbarer Gewalt im Dorfe St. Veit einbrach, und mit so großer Kraft auf das Haus des Franz Mellitzer anstürmte, daß dieses zu wanken begann. Der Eigenthümer und dessen Frau waren auf Arbeit, die Großmutter eilte mit dem ältern Kinde noch vor dem Ungewitter in das gegenüberstehende Kirchlein, um zu beten, und ließ das kleinere Kind in der Wiege zurück. Als sie nach Hause zurückkehren wollte, sah sie zum größten Schrecken zwischen ihr und dem Wohnhause den sich furchtbar losstürzenden Wildbach und die gefährliche Lage des Hauses, welches unter beständigem Krachen den unausbleiblichen Einsturz drohte. In dieser bedrängten Lage wandte sich die Großmutter an mehre herumstehende Personen mit der flehentlichen Bitte um Rettung des Wiegenkindes. Keiner der Anwesenden wagte aber die gefährliche Handlung — bis endlich Franz Ortner durch einen gewagten Sprung den Bach, von welchem er im Falle des Mißlingens ohne Rettung fortgerissen oder von den daher getriebenen Steinmassen getödtet worden wäre, übersetzte und zur Hausthüre kam. Diese, durch die Herabdrückung der obern Last gepreßt, konnte er nur durch gewaltsames Wegstoßen der Thürsäule öffnen, so wie er auch die gedrückte Stubenthüre nur durch Einrennen aufbrechen konnte. Er ergriff das weinende in der Wiege liegende Kind, eilte während des beständigen Krachens der Balken jenseits ins Freie und vollendete glücklich die Rettung des Kindes. Diesem braven Manne wurde auf die erhaltene amtliche Anzeige von der Landesstelle die hochverdiente Belohnung zugesprochen.

Wien, 11. Nov. Se. Majestät hat den Oberhofmarschall Rudolph Fürsten zu Colloredo-Mannsfeld, zum ersten Oberhofmeister ernannt.

Rußland.

Petersburg, 12. Oktober. Am Ural hat man jetzt auch südlich von Katharinenburg Demanten beim Goldwaschen aufgefunden. Dieser neue Fundort liegt 180 Meilen südlich von Bisersk, wo der verstorbene Schmidt die ersten Russischen Demanten entdeckte.

Großbritannien.

London, 4. November. Sir Augustus d'Este ist von Hannover, wohin er sich wegen einer Reklamation, wonach er als Prinz vom Hannöverschen Hause anerkannt sein wollte, begeben hatte, hierher zurückgekehrt.

London, 5. November. Nach einer ungefähren Berechnung sind etwa 18 Millionen Banknoten im Umlauf. Sechszig Londoner Banquiers brauchen täglich ungefähr 3 Millionen; 450 Privatbanken brauchen 3 Millionen mehr; 100 verbundene Stock-Banken brauchen 5 Millionen, die übrigen etwa 7 Millionen, sind in den Taschen von Privatleuten.

Seit einer Reihe von Jahren haben alle Unternehmer der hiesigen Oper fallirt. Man wird sich hierüber nicht wundern, wenn man vernimmt, daß die Unkosten in der letzten Saison 42,500 Pfd. betrugen (worunter Sänger, Tänzer und Orchester mit 25,200 und die Miethe des Hauses mit 11,000). Die Einnahme betrug nur 42,000 Pfd.

Vom 7ten Mai v. J. bis zum 30sten September d. J. sind aus Großbritannien 30,607 Personen theils nach den Colonieen, theils nach den Verein. Staaten Nordamerikas ausgewandert.

Wie wir vernehmen, sind die Unterhandlungen zwischen den Englischen und Französischen Postämtern im besten Gange und die streitigen Punkte sind meistens beseitigt. Es wird aber nöthig sein, daß die Legislaturen beider Länder die zu machenden Einrichtungen sanktioniren, da die Einkünfte dabei betheiligt sind.

Ein erfinderischer Kopf zu Liskeard hat sich vor einiger Zeit den Familien der Stadt und der Nachbarschaft von Kopf bis zu Fuß in einer Kleidung von Rattenfellen gezeigt, die er in 3½ Jahren zusammengebracht hatte. Er hatte den ganzen Anzug, Rock, Weste, Hosen, Strümpfe, Schuhe, Kamaschen ꝛc. alles aus den Fellen eines Thieres zusammengeschneidert, das man lebendig oder todt bisher für ganz nutzlos gehalten hatte, und dazu in allem 670 Ratten gebraucht. Eine Boa aus der Haut von 600 Rattenschwänzen, war das merkwürdigste Stück des ganzen Costüms, sie war sehr leicht und wackelte beständig, was man ihrem Ursprunge zuschreibt.

London, 7. November. Von Irland gehen jetzt täglich wieder Nachrichten von Greuelthaten ein, welche die Weißfüßler, trotz der Ermahnungen O'Connells, von neuem zu verüben anfangen.

Man fürchtet, daß der Verlust der Bibliothek des Unterhauses größer ist, als man anfangs glaubte. Es sind zwischen 4—5000 Bände verloren gegangen. Auch von den in 1500 eleganten Bänden enthaltenen Parlaments-Verhandlungen, welche das Unterhaus von der französischen Deputirten-Kammer erhielt, sind die meisten verbrannt; die des Oberhauses sind sämmtlich gerettet.

Heute Morgen um 1 Uhr brach in den Hintergebäuden der Europa-Tavern Feuer aus. Die Flammen verbreiteten sich mit großer Schnelligkeit, und in wenigen Minuten standen mehre Häuser in Flammen. Die Spritzen konnten dem Feuer

erst Einhalt thun, nachdem außer der Europa-Tavern noch 14 Häuser niedergebrannt waren. Ein Schuhmacher wurde unter den einstürzenden Mauern begraben. Man vermuthet, daß noch mehre Personen umgekommen sind, auch vermißt man mehre Kinder. Viele Arme sind hierdurch obdachlos geworden, und haben Alles verloren. Die Ursache des Feuers ist nicht bekannt, doch glaubt man, daß es durch ein Licht, welches ein betrunkener Mann beim zu Bette gehen brennen ließ, entstanden sei.

(Times.) Der König von Dänemark hat für unsere Kaufleute die Rücksicht gehabt, sich einen ausführlichen Nachweis über die Konfiskation Britischer Buchschuld-Forderungen geben zu lassen, welche im Jahre 1807 in Dänemark und Norwegen als Repressalie für die in unseren Häfen stattgefundene Anhaltung Dänischen Eigenthums, die der Admiralität 1,265,000 Pfund einbrachte, vorgenommen wurden. Es ist seitdem zwischen beiden Regierungen oft darüber unterhandelt worden, welche von beiden die Verbindlichkeit habe, die Britischen Unterthanen für die durch die oben erwähnten Konfiskationen erlittenen Verluste zu entschädigen. Seit einiger Zeit war nun in London eine Kommission mit der Untersuchung dieser Frage von Seiten des jetzigen Ministeriums niedergesetzt worden, und es wurde endlich als Grundsatz festgestellt, daß die im Jahre 1807 konfiscirten Buchschuld-Forderungen aus dem vorhandenen Saldo der zwischen beiden Ländern gegenseitig vorgenommenen gesetzlichen Konfiskationen, bei welchen der Ueberschuß auf Seiten Großbritanniens sein soll, erstattet werden sollten. Da die in Anspruch genommene Summe sehr beträchtlich ist, zwischen 2—300,000 Pfund, so fiel den Betheiligten der Ausweg ein, einen Bevollmächtigten zu diesem Zwecke nach Kopenhagen zu senden, und dieser hat durch die persönliche Dazwischenkunft des Königs ein genaues Verzeichniß der fraglichen Schulden erhalten. Der König von Dänemark hat sich dabei äußerst gefällig gezeigt, und es gebührt ihm von Seiten der Britischen Interessenten um so größere Dankbarkeit, als eine zahlreiche Klasse von Dänischen Unterthanen alles Mögliche anwandte, um dieselbe zu verhindern. Herr Oliver Mason, der diesen Auftrag in Kopenhagen ausgerichtet hat, ist am Dienstag Abend von dort mit dem Verzeichniß des konfiscirten Eigenthums noch gerade zur rechten Zeit hier angekommen, da für die Einrichtung von Reklamationen bei der von dem Schatz-Amte ernannten Kommission nur noch wenige Tage übrig sind.

Frankfurt, 8. November. Die hiesige O.-P.-A.-Z. theilt den wesentlichen Inhalt eines „die Abfütterung zu Glasgow" überschriebenen Artikels aus dem „Glasgow-Courier" mit. „Am Schlusse des Bankets hier zu Glasgow ging es höchst wüste und roh zu. Schon um acht Uhr wurde einer, der sich todt getrunken hatte, hinausgeschafft. Eine Stunde später konnte man an jedem Tische einige bemerken, die sich übernommen hatten. Lord Durham brach auf, als der Spektakel all zu groß wurde. Der Chairmann, Hr. Oswald, wollte anzeigen, daß der edle Gast sich zu entfernen gedenke, man stopfte ihm aber den Mund durch ein wahrhaft barbarisches Geheul. Ueber 200 Personen waren vomiting like true brutes*); für die Wahrheit dieser Angabe stehen wir; wir berufen uns auf alle Anwesende, die ihrer Sinne mächtig blieben."

*) D. h. in der zweiten oder Appellations-Instanz befindlich.

Frankreich.

Paris, 1. Nov. (Korrespondenz d. allgem. Z.) Wer wird der Nachfolger des Marschalls Gerard werden? Das Publikum beschäftigt sich viel mit Graf Molé. Ich kann Sie indeß versichern, daß Hr. v. Mole keinerlei Wahrscheinlichkeit für sich hat. Er hat einen Namen von gutem Klang, eine bedeutende Stellung in der politischen Welt, was man jetzt eine große Existenz nennt, einen festen Charakter und Unabhängigkeit des Geistes; er ist mehr ein Mann der Politik, als der Intrigue, und nicht im mindesten dazu gemacht, mit sich spielen zu lassen. Hr. v. Molé steht überdies auf sehr vertrautem Fuße mit Graf Pozzo di Borgo. Die Verbindungen des Kabinets der Tuilerien mit dem von London würden nicht gestatten, die Präsidentschaft einem Manne zu geben, der sich zu dem Botschafter Rußlands hinneigte.

Paris, 5. November. Das Journal des Tissus meldet das Falliſſement dreier Häuser von Lille, deren Manco 1 Million betragen soll. Man fürchtet, daß die Rückwirkung noch andere Unfälle verursachen werde.

Paris, 6. November. Das Journal de Paris zeigt heute die Entlassungseingaben der fünf Minister nur mit zwei Zeilen an und setzt hinzu: „Se. Maj. hat den Grafen Molé beauftragt, das Cabinet wieder zu organisiren." (Der Moniteur enthält noch nichts darüber.)

(Const.) Sobald Marschall Gérard sich zurückgezogen hatte, fühlten seine Collegen die Nothwendigkeit, in ihren langen Spaltungen Waffenstillstand zu machen, und die Bresche im Kabinet wieder herzustellen. Es wurde eine Art von Bündniß zwischen den Ministern, die jetzt resignirt haben, geschlossen, um die Herren Persil und Admiral Jacob zu opfern. Hr. Thiers schlug den Grafen Molé vor, und gestand sogar, daß er ihm einige Eröffnungen gemacht habe; allein Hr. Guizot erklärte positiv, daß er nicht mit ihm dienen könne, und somit ward die Frage, den Grafen aufzufordern, beseitigt. Hr. Guizot seinerseits schlug den Herzog von Broglie vor, den wiederum Hr. Thiers verwarf, indem er zugleich anführte, daß die Rückkehr dieses Herzogs zu den Geschäften unmöglich sei, wegen der verweigerten 25 Millionen für Amerika. (Man erinnert sich, daß er deshalb seine Entlassung nahm.) Hierauf nannten Hr. Thiers, Hr. v. Rigny und Hr. Duchatel am Dienstag Morgen den Marschall Soult; doch Hr. Guizot widersetzte sich der Ernennung desselben mit großer Energie, und da er sah, daß man fast entschieden dafür war, beabsichtigte er seine Entlassung. In einer zweiten Sitzung sprach er von der Verrätherei des Hrn. Thiers, und reichte seine Entlassung ein, welchem Beispiel Hr. Humann folgte. Da Hr. Thiers sah, wie unmöglich die Rückkehr des Marschalls Soult sei, sendete er ebenfalls seine Entlassung ein, der nunmehr die Herren v. Rigny und Duchatel auch beitraten. Hr. Persil und Admiral Jacob erklärten jedoch, als man wegen ihrer Absichten in sie drang, daß ihre Collegen sie stets so entfernt gehalten hätten, und sie ebendeshalb sich auch so abseiten von ihren Collegen, daß sie sich jetzt durchaus nicht bewogen fühlen könnten, gemeinschaftliche Sache mit ihnen zu machen. — Nach andern, doch unwahrscheinlichen, Berichten hätten die Minister resignirt, weil sie sich durch das persönliche Präsidiren Ludwig Philipps genirt, und durch seinen persönlichen Verkehr mit den Gesandten öfters unnütz sähen. Im Gegentheil aber scheinen nur Intriguen der kleinlichsten Art unter einander sie in Harnisch und in Verlegenheit gebracht zu haben.

Ziemlich allgemein ist die Ansicht, Marschall Gérard werde wieder an die Spitze der Staatsgeschäfte treten und mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt, Männer wählen, welche seine politischen Ansichten theilen. Inzwischen unterstützen hohe Personen mit ihrem ganzen Einflusse die Doktrinäre und behaupten, die Dynastie sey verloren, wenn sie auch nur einen Augenblick von dem System derselben abweiche. Sie wenden alles an, um die Wahl des Königs auf Hrn. Guizot zu leiten.

Der Imperial nennt folgende Minister als diejenigen, welche wahrscheinlich das Cabinet bilden werden. Marschall Soult, Präsident und Kriegsminister, Graf Molé, Minister des Auswärtigen, Hr. Dupin, Großsiegelbewahrer, Admiral Duperré, Marineminister, Hr. Calmon, Finanzminister, Hr. Gillon, Minister des Unterrichts, Hr. Passy, Minister des Innern, Hr. Ganneron, Handelsminister.

Ein Symptom, welches ebenfalls auf den Wiedereintritt des Marschall Gérard ins Conseil deutet, ist, daß gestern der Herzog von Orleans eine ungemeine Anzahl Besuche von Staatsbeamten empfing, in Folge deren er sofort zum Marschall Gérard fuhr und dort eine lange Zeit verweilte.

Die Handelskammer von Marseille hat sich gegen die gänzliche Aufhebung des Prohibitivsystems, jedoch für die Ersetzung einiger weniger Einfuhrverbote durch Schutzabgaben, erklärt.

Der National sagt: Herr von Talleyrand verschwindet von der politischen Szene. Dieses Alter, das nicht erlöschen sollte, steht an den Thüren des Schlafes. Das Abnehmen der Kräfte des berühmten Diplomaten ist so groß, daß es ihm Mühe gekostet hat, den muthmaßlichen Thronerben zu Valençay so zu empfangen, wie es sich für ihn gebührte. Herr von Talleyrand wird nicht wieder zu London erscheinen; er geht nach der Provence. Man erwartet Hrn. Thiers, der hingehen wird, um den letzten Seufzer seines edlen Beschützers aufzunehmen. Da Herr von Broglie schon als Nachfolger des Herrn von Talleyrand bezeichnet ist, so begreift man, daß Herr von Guizot bei dieser Substitution Alles gewinnen wird, was dort Herr Thiers verlieren muß. Es würde noch übrig bleiben, den Herrn Thiers beim Telegraphen zu ersetzen. Die Bewerber sind zahlreich und die Wahl wird leicht sein.

Mehre Compagnien der Pariser Nationalgarde, sagt ein Journal, sind Willens, gegen die Vermuthung: als ob die Nationalgarde die Amnestie verwerfe, zu protestiren. Addressen in diesem Sinne werden, wie man versichert, abgefaßt und mit Unterschriften bedeckt. Die freie Nationalgarde will die Solidarität der Meinungen des besoldeten Generalstabes nicht annehmen.

(Mess.) Obwohl kein Vernünftiger die Identität des Baron Richemont mit Ludwig XVII glauben wird, so erregt doch die Sache großes Aufsehen; und dazu kommt noch eine Anekdote, welche man hier für gewiß ausgiebt. Während der Gefangenschaft des Herrn von Richemont in St. Pelagie, trifft er zufällig den Krankenwärter des Gefängnisses, der einige politische Gefangene verbindet. Wie der Krankenwärter Herrn von Richemont sieht, so bemerkte er, er meine ihn schon früher gekannt zu haben. Allerdings, erwiederte Richemont, und zwar in Versailles, wo Sie mein Page waren. Die Gefangenen brachen in lautes Gelächter aus. Allein es ergab sich, daß der Gefangenwärter wirklich ein Abkömmling des Herzogs von Aiguillon, und vor der Revolution Page des Dauphin war. (?)

Es heißt, daß der Fürst von Talleyrand vorläufig auf seine Reise nach der Provence verzichtet habe, und daß er noch heute in Paris eintreffen werde.

Das Geschwader, das vor einiger Zeit unter dem Ober-Befehl unter dem Contre-Admirals Massieu de Clerval von Toulon ausgelaufen war, um in der Nähe der Hyerischen Inseln Uebungen vorzunehmen, ist am 30. v. M. wieder nach Toulon zurückgekehrt; dasselbe besteht aus 3 Linienschiffen, 1 Fregatte, 1 Brigg und 1 Korvette.

Gestern Vormittag arbeiteten Se. Majestät mit mehren der um ihren Abschied eingekommenen Minister, — ein Beweis, daß ihre Entlassung noch nicht angenommen worden ist. Gegen 3 Uhr fuhr fast die ganze Königl. Familie nach Neuilly.

Die Gazette de France sagt in Bezug auf den gegenwärtigen Zustand des Ministeriums: „Ludwig Philipp sieht sich jetzt abermals in der Mitte der revolutionairen Bewegung, repräsentirt durch Herrn Dupin, und des Militair-Despotismus, repräsentirt durch den Marschall Soult. Auf diese Weise treten immer wieder die beiden Bedingungen der Revolution, die Anarchie oder der Despotismus, der Convent oder die kaiserliche Regierung hervor. Frankreich kann dieser Alternative nur entgehen, wenn es zu den Grundprinzipien der Gesellschaft zurückkehrt.“

Man glaubt allgemein, daß gleich nach der Bildung des neuen Ministeriums die Zusammenberufung der Kammern schon auf einen der letzten Tage dieses Monats stattfinden werde.

Paris, 7. Novbr. Es ging gestern das Gerücht, daß die Minister, die ihre Entlassung gegeben, mit Ausnahme des Marschalls Gérard, sich wieder hätten bewegen lassen, auf ihren Posten zu bleiben, und daß Herr Humann Präsident des Conseils und entweder der General Guilleminot oder der General Harispe Kriegs-Minister werden würden. Doch spricht dafür nicht, daß Herr Guizot und Herr Thiers schon ihre Minister-Hotels verlassen haben; nur die Herren Duchatel, Humann, Persil und von Rigny haben noch ihre Amts-Wohnungen inne. Es hat fast den Anschein, daß der Graf Molé, dem der König den hohen Auftrag ertheilte, das Kabinet neu zu organisiren, auf unerwartete Hindernisse gestoßen ist, die er nicht zu besiegen vermochte. Gestern Abend versicherte man, Herr Dupin sei zu dem Könige berufen und beauftragt worden, das zu versuchen, was dem Grafen Molé nicht gelungen sei.

Lyon, 1. November. Herr von Bourmont, der Genf mit seiner ganzen Familie verlassen hat, begiebt sich nach Rom, wie man sagt, mit politischen Aufträgen.

Havre, 2. November. Die Polizei hat am Bord des Amerikanischen Schiffes Formosa zwei Kisten mit 600 Shawls, deren Werth man auf 18—20,000 Fr. schätzt, weggenommen. Man glaubt, daß diese Waaren durch ein des fraudulenten Bankruts angeklagtes Individuum von Paris hierher geschickt waren.

Spanien.

Madrid, 29. Okt. Die Gaceta hat das Gesetz wegen der Ausschließung des Don Carlos und seiner Descendenten publicirt. — Die Einschreibung für die mobile Nationalgarde rückt nicht vorwärts, es läßt sich indessen daraus nicht den Schluß ziehen, daß die Miliz von Madrid im Nothfall etwa nicht marschiren werde. Der Jahrestag des Kampfes, der

im vorigen Jahre zwischen den Patrioten und den Königl. Freiwilligen stattfand, wird von den Journalen der Hauptstadt in pomphaften Ausdrücken erwähnt. Sie betheuern sämmtlich ihre unerschütterliche Anhänglichkeit an die Königin und die Freiheit. Ein Brief aus Cuenza meldet, daß daselbst eine Verschwörung entdeckt ist und fünf Geistliche verhaftet wurden.

Ein zu Bayonne verbreitetes carlistisches Bülletin spricht von einer doppelten Niederlage, welche der Brigadier Odoyle am 27sten und 28sten bei Pennacerrada erlitten habe. Diesem Bülletin zufolge haben die Truppen der Königin 600 Mann, 2 Kanonen und eine Fahne verloren. — Eine telegraphische Depesche vom 5 Novbr. meldet, daß Mina am 30sten zu Pampelona eingetroffen sei.

Die Sentinelle de Pyrénées meldet: Der Spanische Minister des Innern, Moscoso, sei durch Hrn. Alvarez ersetzt worden. — Acht Bataillone Christinos, von Lorenzo befehligt, sind nach Valcarlos gegangen, um dort den General Mina zu empfangen.

Aus St. Sebastian meldet man: Es bildet sich eine neue Compagnie von Chapelgory's (Freiwillige mit rothen Mützen) in der Absicht um unsre Communikation zu Lande mit Frankreich zu sichern, und die Carlisten-Douaniers und ähnliche Banden, welche die Umgegend verwüsten, zu zerstören.

Im Pariser Moniteur liest man: „Bei seiner Ankunft in Pampelona hörte Mina von dem am 27sten und 28sten vorgefallenen Treffen und schickte sogleich Truppen nach der Borunda. Zumalacarreguy nimmt seine Richtung gegen Irurzun, wo er den General Cordova treffen wird, der vor einigen Tagen dort angekommen ist. Don Carlos befindet sich mit einigen Bataillonen zu Ounate; die übrigen Insurgenten stehen bei Marguina und werden von Espartero im Schach gehalten. Der General Armildez ist am 28sten mit Tode abgegangen.

Privat-Briefe von der Spanischen Gränze berichten, daß Mina in allen Städten, durch welche er gekommen ist, mit Enthusiasmus empfangen wurde. Einige Insurgenten kamen und legten die Waffen nieder. Die Anzahl derselben war jedoch sehr gering. Man glaubt, Mina's erste Handlung werde sein, den insurgirten Provinzen die Privilegien, welche ihnen unter dem Kommando des Generals Valdes entzogen worden sind, wieder zuzugestehen.

Nachrichten aus Bayonne vom 1. November besagen, daß, gleich nachdem Lorenzo das Bastan-Thal verlassen, 2 Bataillone Karlisten aufs neue die Belagerung von Elisondo unternommen haben.

Das Schiff „le Lutin", dessen Tauwerk ganz aus Eisendraht besteht, ist unlängst von der Spanischen Küste in Brest angekommen. Es überbringt die Nachricht, daß, mit Ausnahme der geschlossenen Städte, das ganze Land in den Baskischen Provinzen sich in den Händen der Insurgenten befindet. Wie es scheint, wird der „Lutin", nachdem er sich neu verproviantirt, nach der Spanischen Küste zurückkehren.

(Moniteur.) Alle Berichte, die über die Lage der Insurgenten eintreffen, bestätigen, was man bereits über ihre innern Spaltungen wußte. Es herrscht, wie es scheint, ein steter Kampf zwischen den Junten von Alava, Guipuzcoa und Navarra, zwischen dem Marquis von Valdespina, dem Brigadier Zavala und Zumalacarreguy, dessen Befehlen sich zu unterwerfen die beiden erstern lange Zeit weigerten. Diese Rivalitäten waren bereits vor der Ankunft des Don Carlos ausgebrochen und auf den Punkt gekommen, daß die Insurrektion von Biscaya fortwährend excentrisch handelt, ohne daß irgend eine der Operationen Zumalacarreguy's mit denen Valdespina's oder Zavala's kombinirt gewesen wäre. Bei seiner Ankunft gab Don Carlos das Oberkommando an Zumalacarreguy, zugleich aber ernannte er Zavala zum Kriegsminister, was ihn auf gleiche Linie mit Zumalacarreguy setzte. Dann errichtete er eine Regierungsjunta, an deren Spitze er Valdespina setzte. Diese Einrichtungen brachten Zumalacarreguy auf. Er dachte daran, sich an die Junta von Navarra zu halten, forderte ihren Präsidenten vor sich, und drohte ihm mit dürren Worten, ihn erschießen zu lassen, wenn er sich nicht so benehme, daß die Dinge anders würden. Dieser eilte zu Don Carlos, und setzte ihn durch die Erzählung, wie grimmig Zumalacarreguy sei, so in Schrecken, daß Don Carlos sich beeilte, Valdespina und Zavala nicht blos abzusetzen, sondern sie auch ins Hauptquartier zu bescheiden, um sie dort richten, d. h. erschießen zu lassen. Diese beiden Chefs hüteten sich, der Einladung zu folgen. Don Carlos verlieh ihre Kommando's an Erazo und Simon Torres, Kreaturen Zumalacarreguy's. Für den Augenblick also triumphirt Zumalacarreguy über seine Rivale; wenn aber auf der einen Seite der Haß niedergehalten wird durch den Schrecken, den er mit Hülfe der Schwäche des Don Carlos ausübt, so weisen auf der andern Seite alle Berichte darauf hin, daß jener Haß dadurch nur desto lebhafter wird, und daß eine Zahl Insurgenten über die ehrgeizigen Absichten Zumalacarreguy's unruhig zu werden beginnt. So steht es mit der innern Lage der Insurgenten. Die erwähnten Rivalitäten sind um so bedeutender, als sie nicht bloß zwischen einigen Individuen, sondern zwischen ganzen Korps, ganzen Provinzen, zwischen Biscaya, Guipuzcoa und Navarra bestehen. Mittlerweile setzt Zumalacarreguy seine Züge an den Gränzen von Castilien fort, jedoch ohne irgend ein ernsthaftes Treffen versuchen zu können. Sein Hauptzweck scheint jetzt zu sein, sich Kleidungsstücke für seine Soldaten zu verschaffen, welche bei dem fast gänzlichen Mangel an Equipirungsgegenständen, verbunden mit den Strapazen, den Verheerungen der Cholera weit mehr ausgesetzt sind als die Truppen der Königin. Auch betrachten es bei seinen fast bedeutungslosen Exkursionen die Carlisten schon für einen großen Sieg, wenn sie einige detachirte Christinos überfallen, einige Mäntel oder Gewehre wegnehmen. In diesem Augenblicke z. B. sprechen sie wieder von einem Fang dieser Art, den sie am 21sten bei einer Abtheilung des Obristen Amor gemacht hätten, welchem Zumalacarreguy einige Waffen und einige Pferde weggenommen habe. Uebrigens naht das Ende jener Exkursionen, denn die Reorganisirung der Armee der Königin ist vollendet. Mina, vollkommen wieder hergestellt, ist nach Spanien zurückgekehrt und wird bald seine Operationen beginnen.

Portugal.

Lissabon, 13. Oktober. Man hat hier die Bemerkung gemacht, daß in der Deputirten-Kammer fast sämmtliche die-

gehörige Militairs ihren Sitz auf den Bänken der Bewegungs-Partei genommen haben, während andererseits fast alle dem geistlichen Stande angehörige Mitglieder systematisch der ministeriellen Partei sich angeschlossen haben.

(Times.) Lissabon, 25. Oktober. Das Königl. Transportschiff „Princeza Real" ist mit 300 entlassenen und völlig abbezahlten Britischen Seesoldaten und Matrosen von hier nach England abgegangen. Am 18. d. M. begab sich das Britische Linienschiff Revenge nach seiner Bestimmung zu dem Geschwader im mittelländischen Meere. Die heutige Regierungs-Zeitung enthält eine Proklamation des Generals N. Salvador, interimistischen General-Capitains der Spanischen Provinz Estremadura, aus Badajoz vom 20. d. M. datirt, des Inhalts, daß Dom Miguel bei Don Carlos in Navarra angelangt sei und vielleicht nach Portugal zu kommen versuchen möchte; die Regierung habe daher für denjenigen, der ihn verhafte und an die Spanischen Behörden ausliefere, einen Preis von 1000 Piaster ausgesetzt, und wenn diese Geldbelohnung etwa ausgeschlagen werden sollte, so werde sie dem Betheiligten dafür irgend eine ehrende Auszeichnung erweisen. — Ein der Kammer vorgelegter Gesetz-Entwurf betrifft die Geistlichen. Es wird vorgeschlagen: 1) Fixe Gehalte für die gesammten im Amt stehenden Weltgeistlichen einzuführen, oder ihnen doch wenigstens vorläufig eine monatliche Einnahme anzuweisen, die an dem Hauptorte jeder Provinz zu zahlen wären; 2) von dieser Wohlthat alle Geistlichen auszuschließen, welche wieder die Königin und die Charte die Waffen ergriffen, oder ihr Amt gemißbraucht. — Endlich ist auch vorgeschlagen, die Schuld welche 1828 von der Ober-Regierungs-Junta in Porto eingegangen und durch K. Verordnung vom 12. November selbigen Jahres genehmigt worden, im Belauf von 239,595,740 Reis, anzuerkennen und innerhalb vier Jahren abzutragen, um einen auch nur theilweisen Bankrut der Nation zu vermeiden.

Niederlande.

Haag, 6. November. (Handelsblatt.) Die neuliche Antwort-Addresse wird von vielen Blättern als ein bloßer Wiederhall der Thronrede dargestellt. Sie ist es aber nicht. Um ein Beispiel hervorzuheben, so haben die Generalstaaten den Punkt der Thronrede, worin von den Versuchen die Rede ist, durch eigene Produktionen des Mutterlandes den Bedürfnissen des Niederländ. Indiens zu begegnen — völlig mit Stillschweigen übergangen.

Haag, 7. Novbr. Heute hat die gemeinschaftliche Deputation der General-Staaten Sr. Maj. die Beileids-Addresse überreicht.

Vorgestern ist der Prinz Feldmarschall, von seinem ältesten Sohn begleitet, aus dem Hauptquartier hier angekommen.

Belgien.

Brüssel, 6. November. Hr. Van de Weyer ist von hier nach Lodon abgereist, wo er seine Funktionen als bevollmächtigter Minister wieder übernehmen wird. — Vorgestern wurde wieder eine Versuchsfahrt mit einem Dampfwagen auf gewöhnlichen Straßen gemacht, welcher gut ausfiel.

Brüssel, 7. Novbr. Der Huissier des Senats, Verbruggen, ist wieder in Freiheit gesetzt. Das aufrühreriche Geschrei das ihm zur Last gelegt worden, war nur eine heftige, nicht kriminelle Aeußerung.

Italien.

Ein Kölner Blatt schreibt aus Brescia, vom 15. Oktober über die, in mehreren Zeitungen schon erwähnten blutigen Vorfälle: „Ein Gutsbesitzer unserer Provinz hatte Ländereien gekauft, die der Kompagnie de Val de Sabbia gehörten, an Bauern vermiethet waren, und deren Benutzung die einzige Hülfsquelle mehrer Familien ausmachte. Heute begab sich der Käufer an Ort und Stelle, um von seinen Gütern Besitz zu nehmen; allein, mit Drohungen empfangen, nahm er die bewaffnete Macht in Anspruch. Mehre Wachen und Gendarmen begaben sich hin, allein die Bauern empfingen sie mit einem lebhaften Flintenfeuer. Der Käufer und einige Gendarmen blieben auf dem Platze. Eine Linien-Compagnie und eine starke Abtheilung Gendarmen, die auf das schleunigste herbeigeeilt waren, wurden mit Verlust durch die Insurgenten zurückgeworfen, denen sich eine Menge Einwohner der umliegenden Gemeinden angeschlossen hatte. Man hörte die Sturmglocke in allen Richtungen von Brescia erschallen, und zwei Wagen mit Getödteten und Verwundeten kamen in der Stadt an." (Nach spätern Berichten in der Mailänder Zeitung waren diese Unruhen bereits wieder unterdrückt, deren Hauptursache der alte eingewurzelte Haß zwischen den Land- u. Stadtbewohnern gewesen war.)

Bologna, 1. Novbr. Das hiesige Institut hat den Ritter Olbers in Bremen, den Freiherrn Alexander von Humboldt in Berlin und den Hofrath Gauß in Göttingen zu ordentlichen Mitgliedern ernannt.

Griechenland.

Nauplia, 2. Okt. Das hiesige Blatt (der Erlöser) Sotir, das bekannte Organ der gefallenen Majorität der Regentschaft, greift seit jener Aenderung den Gang der Regierung aufs bitterste an. Die Regentschaft hat verboten, daß das Blatt fernerhin in der Staats-Druckerei besorgt werde, zugleich hat sie ihr Abonnement zurück genommen. Charakteristisch ist, daß die Druckerei, in welcher die Minerva, das dem Sotir feindlichste Journal, gedruckt wird, sich erbot, den Sotir mit zu übernehmen. — Man hat sich endlich genöthigt gesehen, Herrn Zaimi, welcher als Hof-Commissair an die Spitze einer Kommission gestellt wurde, um die Ursachen und den Zusammenhang des Aufstandes in Arkadien u. Messenien zu untersuchen, abzurufen. Zugleich erhielt der dem Standgerichte beigegebene Staats-Prokurator Sutzo einen starken Verweis wegen seines zweideutigen Benehmens. Die Regierung scheint strenger in der Sache vorschreiten zu wollen. Die Haupt-Rädelsführer wurden nach Navarin gebracht, wohin auch das Kriegs-Gericht verlegt wurde. Seit dieser Zeit wurden bereits drei zum Tode verurtheilt und erschossen. Der hiesige Staats-Prokurator, Herr Masson, hatte seine Entlassung eingereicht, weil er mit dem schwankenden Gange des Prozesses unzufrieden war und den an dessen Spitze gestellten Personen mißtraute. Er ward eingeladen seine Entlassung zurückzunehmen, und er that es.

Afrika.

Algier, 21. Oktober. Die Sanitäts-Kommission hierselbst hat Maaßregeln getroffen, die Mittheilung der Cholera von Oran hierher zu verhindern.

Amerika.

Elinington (in Virginien), 24. August. Zu den Oktober- und November-Wahlen für die Repräsentanten-Kammer in New-York, Pennsilvanien und Ohio, strengen sich

bereits die Jacksonsche und die Bankpartei aufs äußerste an, durch Lob und Schmähung, Intriguen und Angriffe sich den Sieg zu sichern.

Miszellen.

Die Kleinkinderschulen wurzeln immer mehr ein in Deutschland. In Berlin ist die achte, in München die vierte Kleinkinderschule eröffnet worden und man hört nicht, daß irgendwo eine solche verständig geleitete Anstalt aus Mangel an Theilnahme eingegangen wäre, sondern die Bewerber um Aufnahme mehren sich, und auch an edlen Gönnern fehlt's nicht.

Nach einem neueren Ueberschlag hat China nicht über 150 Millionen Einwohner.

Theater.

Wir kommen unserm Versprechen gemäß noch einmal auf die Vorstellung des Dorfbarbiers am 12. d. zurück, nicht um unsern Lesern zu berichten, daß sie fast durchgängig sehr mangelhaft war und die Hauptpartie (Adam) weder in dem herkömmlichen, noch in einem andern bestimmter Charakter gehalten wurde, sondern um einen leider schon zu alten öffentlichen Unfug auch einmal öffentlich zu rügen.

Hr. Wohlbrück war Adam. Sein Darstellungstalent ist vielfach anerkannt, vielleicht sogar vielfach überschätzt. Wir haben von seinen Leistungen nur selten Notiz genommen, weil sie selten einem geregelten Kunststreben untergeordnet sind. In der Regel spielt er nur den Lustigmacher, wie es auch an diesem Tage wieder stärker als je der Fall war. Wir erinnern an das hier durchaus sinnlose Experiment des Zahnausnehmens (ein mehre Zoll langer Zahn und eine Schmiedezange) wie an den Sectionsapparat (Holzsäge, Holzaxt oder dergl.), während so wesentlich charakterisirende Merkmale, wie die tölpische Trägheit Adams unbeachtet blieben, so daß z. B. die ergötzliche Scene des Einschlafens im Stehen ganz isolirt von seinem übrigen Benehmen, d. h. nicht mehr unwillkührlich, sondern recht eigentlich als ein absichtlicher Spaß erschien. In einer Sammlung von stereotypen Späßen in Rede und Handlung besteht überhaupt der Triumph seiner Komik, und wenn er sie auch in noch so argen Widerspruch mit dem zu entwickelnden Bilde des Drama's bringt, so jubelt Jan Hagel nur desto mehr über die Vortrefflichkeit seines Spieles.

Die Masse des Publikums hat natürlich für den innern Zusammenhang einer Rolle keinen prüfenden Blick, sie hält sich an das Aeußere. Wehe daher dem Schauspieler, welcher ihr das Schlechteste darbietet, was es giebt, welcher sie wie eine feile Dirne betrachtet, um deren Gunst er buhlt, indem er sie höhnend verachtet. Er sinkt allmählig selbst unter den Ungebildetsten seiner Zuschauer. Würde ein solcher wohl die Stirn haben, vor einer ganzen Versammlung sich selbst, wie es Hr. Wohlbrück gethan, ein — zu heißen!*) Sage H. W. nicht, er sei von der Person, welche er darstellte, zu trennen, — dieser Adam, welcher bis zu dieser Gemeinheit herabsinkt, ist durchaus sein eigenstes Werk! Sein eigenstes Werk war es ja auch, als er (in Lumpacivagabundus) sein Portrait suchend, wohin — griff, und ausrief: „ach, hier ist mein Gesicht!“ — Damit endigt jedoch dieses Kapitel noch nicht, Hr. W. wagt noch manchen Schritt, den wir hier nicht verfolgen können. In der That bedauern wir oft die Damen, welche in solchen Momenten mit ihm auf der Scene sind.

Noch bemerken wir im Allgemeinen, daß auch das Grotesk-Komische bekanntlich sein Ideal hat, welchem jede Gemeinheit, selbst wenn sie nicht bis zu jenem angeregten Grade ausartet, fremd ist, sonst müßte es aus dem Reiche der Kunst gestrichen, und vor Allem durch die Staatsgewalt als sittenverderblich von der Bühne verbannt werden.*) Herr Haake ist erster Gesetzgeber und Richter seiner Anstalt, er hat die Möglichkeit und Nothwendigkeit des Sittengesetzes auf der Bühne anerkannt, er ist uns also Wachsamkeit schuldig. Da seit einiger Zeit sehr viele unstatthafte ex tempore des Herrn Wohlbrück vorgekommen sind, so haben wir Ursache, ihm dieselbe doppelt zu empfehlen.

*) Dergleichen Fakta können leider nur in sehr kräftigen Worten mitgetheilt werden. Hr. W. meinte, er müsse sich selber über die Schüssel legen, wenn er Schweinefleisch essen wollte!! —

*) Wie tief auch ein Einzelner im Publikum in sich gemein sei, so viel letzte Besinnung muß von ihm gefodert werden, daß in Versammlungen nichts von jenem erscheine; das Gesammtbewußtsein des Sittlichen muß immer stark und lebendig genug sein, individuelle Unsittlichkeit und Freude daran, zu unterdrücken. Erfüllt das Publikum erst diese Pflicht gegen sich selbst, so werden die Schauspieler es nie wagen, wiederholt für das Komische in der Kunst das Gemeine im Leben zu substituiren. Wenn wir auch weit entfernt sind, die Bühne als ein Erziehungsmittel zu betrachten, so darf sie doch nur das Vergnügen Gebildeter berücksichtigen, und diese unterscheiden sehr wohl selbst eine komische Derbheit von einer entschiedenen Unschicklichkeit. Red.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die in dem XLV. Stück des diesjährigen Amtsblattes ergangenen Aufforderung der Königlichen Hochlöblichen Regierung machen wir hierdurch bekannt, daß wir bereit sind, milde Gaben für die durch Brand verunglückten Bewohner der Stadt Goldapp anzunehmen, und des Endes unsern Rathhaus-Inspektor Klug beauftragt haben, solche in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 14. November 1834.

Zum Magistrate hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Theater-Nachricht.

Montag den 17. November neu einstudirt: Die feindlichen Brüder, oder: Der Doktor und der Apotheker. Possenspiel in 3 Akten von Raupach. Vorher: Guten Morgen Vielliebchen. Lustspiel in 1 Akt.

Dienstag den 19ten neu einstudirt: Emilie Galotti. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Lessing. Gräfin Orsina, Mad. Dessoir.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 269 der Breslauer Zeitung.

Montag den 17. November 1834.

Neu errichtetes Theater
der französischen Ballettänzer-Gesellschaft des Direktor Cassel in der Meitzenschen Reitbahn,

6te Vorstellung, Montag 17. November.

Zum zweitenmal:

Der Carneval zu Venedig.

Komisch-pantomimisches Ballet in 2 Akten von Milon.

Gräfin Bitovia, ...	Mad. Benoni.
Angelina, ihr Kammermädchen, . .	Dem. Peroline.
Graf Rebau, Liebhaber der Gräfin,	Hr. Arene.
Petrillo, dessen Diener, ...	Hr. Adolphe.
Arlequin und Policinello, ein Kosack,	Hr. Eckner.
Selva, eine Kosackin, ...	Dem. Richter.
Carino, Festordner der Gräfin, . .	Hr. Gräfe.

Bediente und Kammermädchen.
Colombine mit ihren Kindern, alte Männer, Lazaroni, Matrosen, Venetianer und Masken.

Die Haupttänze sind aus der Oper Gustav III. von Auber.

1) Pas de quatre, von den Herren Arene, Adolphe und den Damen Benoni und Peroline.
2) Pas de deux, von Hrn. Adolphe und Dem. Peroline.
3) Pas de Folie, von Hrn. Arene und Mad. Benoni.
4) Kosacken-Tanz, von Hrn Eckner und Dem. Richter.
5) Stelzentanz, von Hrn. Carelle.

Preise der Plätze:
Numerirte Sitze 15 Sgr. 1stes Parterre 10 Sgr. 2tes Parterre 7½ Sgr. Gallerie 5 Sgr.

Billets sind in meiner Wohnung im Gasthof zu den 3 Bergen (Büttner-Strasse) Zimmer Nr. 1, zu haben.

Einlass um halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 9 Uhr.

Cassel.

Heute, Montag Abends um 7 Uhr astronomische Vorlesung im Musiksaale der Königlichen Universität.

v. Boguslawski.

Zwei große Sonnenflecken

zeigten sich heute Mittag nach einigen trüben Tagen, mit mehreren ganz kleinen, ostwärts neben ihnen. Der große auf der nördlichen Seite, steht schon sehr in der Mitte, der andere, ganz südwärts stehende, muß erst seit vorgestern eingetreten sein. Jener scheint schon wieder im Abnehmen, dieser aber so im Zunehmen begriffen zu sein, daß er vielleicht in den nächsten Paar Tagen links unten auf der untergehenden, und rechts auf der aufgehenden Sonnenscheibe den bloßen Augen sichtbar sein wird.

Breslau, den 15. November 1834.

v. Boguslawski.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch, den 19. November Abends um 6 Uhr wird Herr Professor Dr. Frankenheim die neusten Untersuchungen über Meteorsteine, Feuerkugeln und Sternschnuppen, mittheilen.

Gewerbeverein.

Technische Chemie: Dienstag, 18. November, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Anzeige.

Mittwoch, den 19. d. M., findet die erste musikalische Abend-Unterhaltung im Winter-Zirkel statt. Anfang um 6 Uhr.

Breslau, den 16. November 1834.

Die Direktion.

Die Kunstproduktion des Herrn Becker.

Noch in der lebhaften Erinnerung an den Tausendkünstler Herrn Bosco traten wir eben nicht mit großen Erwartungen in den hellerleuchteten ehemaligen großen Redoutensaal, (Hotel de Pologne) in welchem uns heut Herr Ferd. Becker aus Petersburg mit seinen Leistungen aus dem Gebiete der Physik und natürlichen Magie unterhalten wollte. Wie sehr aber wurden wir schon vornherein durch die trefflich geordneten prachtvollen Apparate überrascht, die zum Theil des Künstlers eigene Erfindung in höchster Eleganz uns entgegenblinkten. Durch die Produktionen selbst, in denen Herr Becker keineswegs seinem berühmten Vorgänger und Meister Bosco nachsteht, und welche er mit seltener Präcision und mit vielem Anstande verrichtet, weshalb auch großer Beifall nicht fehlen konnte, wurden wir vollkommen befriedigt, und können dieselben der Gunst des Publikums mit Recht empfehlen. Ein Mehreres behalten wir uns einstweilen vor.

Für Steinau sind neuerdings eingegangen: Von Mad. S. geb. F. 1 Rthlr. (gehört zu derselben Signatur in der Anzeige vom 4ten November, wo es irrthümlich ausgelassen); v. dem hiesigen wohllöbl. Glasermittel durch Hn. Anger für die Steinauer Glasermeister Hn. Anton Jacksch und Wilh. Heinze 6 Rthlr.; v. einer Ungenannten 6 Stück Kinderbetten und 1 Packet Wäsche; durch C. S. von einigen Schülerinnen 18 Sgr. 6 Pf.; v. Madam Kroschel ein Packet Klst. und 1 Rthlr.; v. einer heitern Abendgesellschaft in Glatz durch Hn. Divisionsprediger Möbius 3 Rthlr 10 Sgr.; Im Namen der Nothleidenden sage ich den edlen Gebern innigsten Dank. Das Geld wird mit der nächsten Post an den Königl. Geh. Justizrath Hn. Grafen v. Hoverden abgehen; Kleider und Wäsche und Betten sind dem Köngl. Polizei-Präsidenten Hn. Heinke zur gefälligen Beförderung nach Steinau übergeben.

Breslau, 14. November 1834.

D. Middeldorpf.
Junkern-Straße Nr. 4.

Für die Abgebrannten zu Steinau und Georgendorf sind ferner bei mir folgende Liebesgaben eingegangen.:

1. Wäsche und Kleidungsstücke.

1 Paket Kleider v. Hrn. P. Rudolf zu Mondschütz (auch etwas Gegräupe), 1 Paket v. Hrn. Cammerer aus Reichenbach; ein drgl. v. F. S. zu Breslau; 2 dergl. v. Hrn. P. Seeliger zu Peterwitz b. Jauer; 1 gr. Paket zum Theil ganz neue Sachen v. Hrn. Superint. Keller zu Sprottau; 4 Pakete v. d. Fr. Landräthin Baronin v. Dyhrn; 1 Paket v. Hrn. P. Glauer zu Naumburg; 1 Fuhre v. Superint. Falk aus Landshut (Die Gemeinde Brausendorf hat sich zur Stellung der Fuhre freiwillig erboten).

2. Geld.

A. Für Steinau und Georgendorf: v. Hrn. Pastor Cochlovius zu Schönwald bei Kreuzburg 7 Thlr. 10 Sgr.; v. Hrn. P. Glauer zu Neumburg 7 Thlr. 10 Sgr.; v. F. S. aus Breslau 3 Thlr.; v. Hrn. Superint. Keller aus Sprottau 20 Thlr.; v. Hrn. P. Strecker

zu Pleschen 6 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.; v. Hrn. Superint. Falk zu Landshut eine 2. Sendung v. 45 Thlr. 15 Sgr. (wovon 14 Thlr. besonders angewiesen waren); v. Hrn. Landrath v. Berger zu Landeshut Sammlung der Kreis-Insassen 126 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf.; v. P. Henk zu Kotzenau 3 Thlr.

B. Für die Lehrer der evangelischen Stadtschule: aus Trebnitz v. ...n. 1 Thlr.; v. Sup. Falk zu Landeshut 7 Thlr. 17 Sgr.; v. H. P. Henke zu Kotzenau 3 Thlr.; v. Pastor Eichler zu Raudten 8 Thlr. 20 Sgr.; Pastor Wandel zu Dyrenfurth 5 Thlr.; v. Sup. H. Müller zu Ohlau 18 Thlr.; v. Sup. Hrn. Thilo zu Striegau 25 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.; v. Sup. Hrn. Keller zu Sprottau 8 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.; v. Sup.-Verweser Hr. Fischer zu Winzig 33 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf.

C. Für die evangel. Stadtschule: v. Hrn. Sup. Verw. Fische: zu Winzig 10 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf.; v. Buchhändler Hr. Eschrig zu Löwenberg 4 Thlr.; v. Kantor Hr. Feuerstein zu Köben 1 Thlr. 2 Sgr.

Allen edlen Gebern meinen aufrichtigen und herzlichen Dank.

Steinau, 12. November 1834.

Scholz,
Königl. Superintendent.

Berichtigung; Herr Elias Mendel aus Lüben hat allerdings in der ersten Nacht nach dem Brande zu Steinau viel Brot, Koffe, und andere Sachen selbst vertheilt; doch läßt sich, eben weil er selbst vertheilte, die Zahl der Brote nicht grade angeben. Als Commune eilte die Stadt Lüben den Verunglückten zuerst zu Hilfe, indem sie durch Extra-Post 365 Brote und 66 Semmeln und andere Lebensmittel an den unglücklichen Ort schickte.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich entfernten Verwandten und Freunden zu geneigtem Wohlwollen:

Oels, den 12. November 1834.

Pauline Gerstmann.
Ernst Kloß, Cantor in Bernstadt.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an:

Friedland, den 13. November 1834.

Dr. Kirschner.
M. Langenmayer.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, Alwine geb. Staude, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

Barottwitz, den 14. November 1834.

Neustädter.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend nach 6 Uhr vollendete nach vierwöchentlichem Krankenlager sein Leben im begonnenen 74sten Jahre seines Alters mein theurer Vater. Mit tiefbetrübtem Herzen gebe ich mir die Ehre, dieses seinen und meinen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, anzuzeigen.

Breslau, den 16. November 1834.

Caroline Preisner.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen, um halb 11 Uhr starb unser zärtlichst geliebter Vater und Bruder, der Justiz-Commissarius Herr Johann Gottlieb Dehmel, in einem Alter von 74 Jahren 3 Monaten 14 Tagen an den Folgen eines schleichenden, abzehrenden Fiebers. Freunden diese traurige Nachricht mittheilend, bitten um stille Theilnahme:

Breslau, den 13. November 1834.

die hinterlassenen Kinder und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Der Unerforschliche hat mich schwer geprüft, indem Er am 3. d. M. Abends um 10 Uhr meine durch bald 25 Jahre sorgsamtreue Haus- und Familienmutter, Frau Anna Elisabeth geb. Deutschert, im Alter von 57 Jahren weniger 20 Tagen, zu sich hinüberrief. Sie schied, an gänzlicher Entkräftung, als Folge eines heftigen gastrisch-nervösen Fiebers, so ruhig und sanft wie ihr Leben war.

Dank für jede Anerkennung ihres entschiedenen Werthes, für jeglichen Beweis freundlichen Wohlwollens gegen sie, besonders auch während ihres einmonatlichen Krankenlagers, und für das zahlreiche Geleit zu ihrer Ruhestätte. Wohl ihr, sie hat es gut! Aber den über ihren unersetzlichen Verlust tief Betrübten schenket christliches Beileid, und auch fortan Freundschaft und Gewogenheit.

Raake bei Oels, den 10. November 1834.

G. F. Fischer, Pastor,
zugleich Namens seiner Tochter und seines in Halle studirenden Sohnes.

In der Ernstschen Buchhandlung in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei
G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:
Unterhaltender, historischer
Volks-Kalender auf 1835.
9r Jahrgang. 8. geh. 10 Sgr.

Volkskalender mit 100 Holzschnitten.
In der
Buchhandlung G. P. Aderholz
in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist wieder angekommen:
Deutscher Volkskalender auf 1835.
Herausgegeben von
F. W. Gubitz.
Mit hundert Holzschnitten, theils von demselben, theils unter dessen Leitung gefertigt. 8. geh. 10 Sgr.

Zum Besten der Abgebrannten in Steinau
ist bei mir erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz zu haben:
Die Bärenjagd.
Lustspiel in Versen und einem Aufzuge von Ad. Schwarzenberger. 8. geh. 10 Sgr.
C. Flemming in Glogau.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdnicker, Kupferschmiedestraße Nr. 14: Vollständ. Secretair f. Schlesien. 1834. g. neu. 1 Rtlr. Schlesische Instanzien-Notiz. 1834. f. 25 Sgr. Niemanns Comtoir- u. Zeitungs-Lexicon. 1830. Hfrb. 1½ Rtlr. Meisners Kunst, in 3 Stunden ein Buchhalter zu werden. Berlin 1828. statt 25 Sgr. f. 10 Sgr. v. Rau's Karte v. Pr. Staate in 4 ill. Blättern. 1828. Lpr. 2⅔ Rtlr. f. 1⅓ Rtlr. Kolbe, Rundpläne von Berlin, Breslau, Kassel, Köln, Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, Liegnitz, Magdeburg, München u. Stettin. 12 Blatt, jedes 10 Meilen im Umkreise. 1829. Lpr. der 12 Blätter 4 Rtlr. noch g. neu f. 2 Rtlr. Jeder Plan einzeln 5 Sgr.

Ważne doniesienie literakie Księgarni Ferdynanda Hirta
w Wrocławiu i Warmbrunn.

Każdego amatora języka polskiego uwagę swoją na prospekt, dzisiejszéj gazecie przyłączony, najlepszego
polsko niemieckiego
Słownika
zrozócie upraszam; iż jego ukończemie w bardzo krótkim czasie nastąpi, zaręczyć mogę — za przysłaniem gotowych pieniędzy, nadto mierna preumerata, w ilości 3 talarów 20 czeskich za exemplarz, tylko aż do owego czasu zostanie.
Wrocław, dnia 12. Listopada 1834.
Ferdinand Hirt,
(Oławska ulica pod No. 80.)

Jeden Freund der polnischen Sprache bitte ich den der heutigen Zeitung beigefügten Prospectus des besten
polnisch-deutschen
Wörterbuches
nicht unbeachtet zu lassen; die
sehr nahe bevorstehende
Vollendung desselben darf ich verbürgen; — bis dahin gilt bei baarer Einsendung des Betrages der äusserst billige Subscriptionspreis von 3 Rtlr. 20 Sgr. für das Exemplar.
Breslau, am 12. November 1834.
Ferdinand Hirt,
(Ohlauer Strasse Nr. 80.)

Bekanntmachung.
Zur Verpachtung des vor dem Nicolai-Thore gelegenen städtischen Packhofes, haben wir einen Licitations-Termin auf den 5ten Dezember d. J. anberaumt.
Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben.
Die Pachtbedingungen können vom 18ten d. M. an, bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.
Breslau, den 14. November 1834.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Die bei uns erfolgte Anzeige, daß die Pfandbriefe Ober-, Nieder-Herzogswaldau L. W. Nr. 59. über 300 Thlr., Poln. Kessel Gs. Nr. 21. über 500 Thlr., dem Amtsrath Neumann auf Wichelsdorf, und der Pfandbrief Eichholz L. W. Nr. 12. über 600 Thlr. dem Kaufmann Schaar auf Nieder-Leschen im Jahre 1813 durch feindliche Gewalt abhanden gebracht worden, wird hiermit nach § 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung auf den Antrag der Erben derselben bekannt gemacht. Dabei wird bemerkt, daß deretwanige unbekannte Inhaber des Pfandbriefs Ober-, Nieder-Herzogswaldau L. W. Nr. 59. über 300 Thlr. nach ergangenem öffentlichen Aufgebot in Gemäßheit der Königl. Cabinets-Ordre vom 7ten Septbr. 1830, mit seinem Rechte auf die in diesem Pfandbriefe ausgedrückte Spezial-Hypothek, jedoch mit Vorbehalt seines Rechtes auf die landwirthschaftliche General-Garantie, von uns präkludirt und demzufolge der Pfandbrief bereits im Hypothekenbuche gelöscht, und in dessen Stelle ein anderer von gleichem Betrage an das landschaftliche Depositum auf seine Gefahr und Kosten niedergelegt worden ist. Selbigem steht sonach nur das Recht zu, den deponirten Pfandbrief, gegen Erstattung der Aufgebots-Kosten in Empfang zu nehmen; wogegen jedoch der vorstehende Aufruf nachgesucht worden ist.
Breslau, den 12ten November 1834.
Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Auktion.
Auf die am 20. d. M. Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr, im Brunschwitzschen Leih-Institute, Wei-

denstraße Nr. 25, anstehende Auktion der in derselben verfallenen, in Gold, Silberzeug, Uhren, Leinenzeug und Kleidungsstücken bestehenden Pfänder, wird das kauflustige Publikum hierdurch aufmerksam gemacht.

Breslau, den 12. November 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auctions-Anzeige.

Am 21. d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, wird in dem Hause Nr. 7 auf der Vorderbleiche der Nachlaß der Müllerwittwe Fuß, bestehend in einer goldnen Spangenkette, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und Büchern öffentlich versteigert werden, was ich im Namen der Erben hierdurch bekannt mache.

Breslau, den 13. November 1834.

Pfendsack, Justiz-Commissions-Rath.

TABAK-OFFERTE

Zu diesem Markt empfehle ich nachstehende Tabacke, welche vollkommen abgelagert und von mir mit aller Sorgfalt und bekannter praktischer Sachkunde fabricirt sind.

Plata-Canaster
oder
Nachtsblühender Tabak (Nicotiana nyctagini flora)
à Pfd. 8 Sgr.
Zoll-Verbands-Canaster
(Preußen gebührt die Ehre)
feiner Schnitt und ohne Stengel
à Pfd. 6 Sgr.
Melange-Portoetco
leicht beim Rauchen, eine längst bewährte So r
das Pfd. 6 Sgr.
Oronocco-Canaster
das Pfd. 5 Sgr.
Brust-Canaster
aus den besten Pfälzer Blättern
das Pfd. 4 Sgr.
Königs-Canaster
das Pfd. 4 und 6 Sgr.
mit dem Attestat des Herrn Geheimen Rath Hermbstädt.
Vierradener und Halb-Canaster,
ersterer das Pfd. 3 Sgr. und letzterer 2 Sgr. 6 Pf.

Ebenso empfehle ich ächte Türkische Rauchtabake und die feinsten amerikanischen Canasters in Rollen — Paketen und loose — zu den billigsten Preisen und dem höchsten Rabatt.

Desgleichen alle Sorten Cigarren in großer Auswahl und alle Arten Schnupftabake in bester Qualité, unter Zusicherung der bekannten rechtlichsten Bedienung.

Tabak-Fabrik
von
August Hertzog,
Schweidnitzer Straße Nr. 5.
im goldnen Löwen.

Die allerneueste Erscheinung

diesjähriger Herbst- und Winter-Mäntel
empfing so eben

direct aus Paris und Wien,

und empfiehlt unter Versicherung stets reellster Bedienung
die neue Mode-Waaren-Handlung des

Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42 eine Stiege hoch,

im Hause des Kaufmanns Herrn Elbel.

Die Galanterie-Waaren-Handlung des

J. Stern jun.,

Ring Nr. 50, dicht am Gewölbe des Kaufmann Herrn S. Prager jun.,

hat ihr Lager mit einer bedeutenden Auswahl lackirter Waaren, besonders mit

Hänge-, Sineumbra-, Frank-sche Wand- u. Studirlampen,

und mit

Tablets,

in allen Größen und Farben, mit und ohne Griffe, so wie auch mit

modernen Holzbronceluštern

vermehrt, und empfiehlt solche im Ganzen und im Einzelnen zu den angemessen billigsten Preisen.

Spielwaarenlager

in Breslau auf der Reuschen-Straße in den drei Linden.

Zu gegenwärtigem Elisabet Markt empfehle ich mich mit einer Auswahl Sächsischer, Nürnberger, Sonnenberger und andern Spielwaaren, ingleichen Schiefertafeln und Stifte, Nachtlichte, blechenen Löffeln sächsischer Fabrik, Serpentinstein, Mörser und Lendenstein, zu den möglichst billigen Preisen. Ich ersuche alle hiesige und auswärtige so mit dergl. Waaren Geschäfte machen, als auch insbesondere ein hochgeehrtes Publikum mich mit Ihrer gütigen Abnahme zu beehren, mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung.

C. F. Drechsel
aus Grünhainichen in Sachsen.

$\frac{6}{4}$ breite Dresdner Leinwand

in ganz neuen Dessins, so wie alle Gattungen weiße und gefärbte Jndelt- und Zichen-Leinwand, Drillich, Parchent, weiße und gefärbte Kitteis, nebst allen übrigen Futterzeugen empfiehlt:

H. Wohlauer,
am Ringe Nr. 37, neben der Handlung des Herrn Bedau.

Feinstes raffinirtes Rüböl
so wie
klares abgelagertes Leinöl

empfiehlt billigst:
die Oel-Raffinerie und Spiritus-Handlung
J. Cuhnow, Reusche-Straße Nr. 21.

Eine neue Sendung

Schwarzwalder Wanduhren

mit und ohne Wecker und Schlagwerke erhielten, und verkaufen zu herabgesetzten Preisen

Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2, Porcellan-, Glas-, Galanterie-, Meubles- u. Spiegel-Handlung.

Pariser Bronce Alabaster, Mahagoni, und neuplattirte Tisch-Uhren

in ganz neuen Dessins haben wir in frischen Sendungen direct erhalten, und sind im Stande die annehmlichsten Preise zu machen.

Die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard.
Reusche-Straße neben dem goldnen Schwerdt.

Tabak-Offerte.
Schönen alten Portorico in Rollen, à 14 Sgr. pro Pfund, empfiehlt zur gütigen Abnahme bestens;
Carl Busse,
Reusche-Straße Nr. 8 im blauen Stern.

Zweijähriger Karpfensaamen,
7 und 6 Zoll lang, steht sogleich oder auf Bestellung zum Frühjahr zum billigen Verkauf in Pohln. Würbitz bei Constadt.

Eine bedeutende Sendung von echt französischen

Filzhüten

erhielt neuester Façon, welche durch ihre Qualität sich ganz besonders auszeichnen, wie auch Damen-Castor-Hüte, und eine ganz neue Art von Damen-Filzschuh in größter Auswahl und verschiedenen Farben werden zu den billigsten Preisen verkauft in der

Hut-Fabrik und Niederlage der Berliner vorschriftsmäßigen Militair-Effekten, Blücherplatz Nr. 2.

Von der Frankfurter Messe zurückgekehrt, beehre ich mich den Empfang meiner neuen Waaren hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, und mein in jeder Hinsicht neu und wohl assortirtes Lager, unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung, einer gütigen Beachtung zu empfehlen.

Die neue Mode-Waaren-Handlung des Moritz Sachs, Naschmarkt Nr. 42, 1 Stiege hoch,
im Hause des Kaufmann Herrn Elbel.

Platina-Feuer-Maschinen,

mit und ohne Lämpchen,
offerirt zu auffallend billigen Preisen:

J. Stern jun.,
Ring Nr. 50.

Elbinger Neunaugen

haben neuerdings zum billigsten Verkauf erhalten:
G. Oeffeleins Wwe und Kretschmer.
Breslau, Carlsstraße Nr. 41.

Feinstes venetianisches Bleiweiß.
Außer dem bereits seit Jahren in Commission habenden extra fein Bleiweiß, habe ich, für diejenigen, welche eine noch vorzüglichere Sorte wünschen, eine Parthie feinstes venetianisches Bleiweiß, den Ctr. zu 14 Rthlr. erhalten.
F. A. Hertel,
am Theater.

Ankunft des dritten Transports

☛ Aechter Harlemer Blumen-Zwiebeln. ☚

Mit dem so eben eingetroffenen Nachtransport ächter holländischer Harlemer-Hyazinten, Tulipanen, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonen, Ranunkeln u. s. w., sind die bereits vergriffenen, und so sehr beliebten:

Hyacinthen Nr. 214 (L'ami du Coeur) à Stück 2½ Sgr. Frühe Treib-Tulipanen, einfach und doppelt, (Duc von Toll), späte Tulipanen Nr. 294 und doppelte Tulipanen Nr. 297, pro 100 Stück 2½ Rtlr.

Monströse Tulipanen Nr. 298 pro 100 Stück 3 Rtlr. Goldfarbige, weiße, blaue und gelbe Crokus mit angekommen, und empfiehlt laut gratis zu verabreichendem Catalog diese Zufuhren in besten und größten gesunden Exemplaren zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

☛ Anzeige.

Die ersten großen Gärzer Marony, ausgezeichnete schön franzeshirte Prinellen, so wie sehr schöne Pugliefer Feigen, empfing und offeriren billig:

Gebr. Knauß,
Kränzelmarkt Nr. 1.

Leibchen, wodurch der Körper sich nur gerade halten kann, und Wiener Schnürmieder, sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke Nr. 16, zur Stadt Warschau, eine Stiege hoch.

Gute trockne Waschseife.

Nachstehende trockne, vorzügliche Sorten Waschseifen sind mir zu festen Preisen in Commission gegeben worden:

beinharte weiße feine Waschseife pro Pfd. 5 Sgr.
dito gelbe dito 4½ Sgr.
feine Windsorseife für Damen, 1 Packet (12 Stück) 10 Sgr.
einzeln das Stück 1 Sgr.

Savon des Dames, zur Verschönerung der Haut, in Schachteln zu 6 Sgr.

F. A. Hertel,
am Theater.

Eine sehr bedeutende Sendung der schönsten Pariser und Wiener Damen-Mäntel von Cachemire broché, Lama Cloth, Satin Oriental und den schwersten Seidenstoffen nach den neuesten Modells gefertigt, erhielt so eben

Salomon Prager junior,
Naschmarkt Nr. 49.

Billiger Verkauf eines Pracht-Werkes,
des Dr. Fr. H. Hayne, getreue Darstellung und Beschreibung der in der Arzneikunde gebräuchlichen Gewächse, wie auch solcher, welche mit ihnen verwechselt werden können; 11 Bände mit 528 illuminirten Kupfern, elegant gebunden, für 60 Thlr. Ladenpreis 132 Thlr. bei:

D. E. Krug's Wittw. im Auftrage
Ring Nr. 22 in Breslau.

Bei nun herannahendem Winter empfehle ich mich mit einem modernen Pelzwaarenlager, so wie auch Mützen neuester und geschmackvollster Façon. Auch sind bei mir alle Arten Schlaf- und Reisepelze zu haben; und hoffe, durch dauerhafte Arbeit und billige Preise mir das gütige Vertrauen, welches ein geehrtes Publikum meinem verstorbenen Vater geschenkt, zu erwerben.

Valentin Mathias, Kürschner,
im Gewölbe Schmiedebrücke Nr. 1., wohnhaft
Schuhbrücke Nr. 65.

Anzeige.

Die erste Sendung der so beliebten
Baseler Läckerly (Lebkuchen)
erhielt und empfiehlt das Dutzend à 15 Sgr.:

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer-Strasse im rothen Krebs.

Von Gummi-Elasticum sind patentirte Wiener Schnürmieder vorräthig, und werden auch solche auf Bestellung in Zeit von einem Tage angefertigt. Der Preis ist 2 Rthlr. 25 Sgr.; sollte ein solches nicht nach Wunsch sein, so verpflichte ich mich solches zurückzunehmen.

Bamberger,
auf der Schmiedebrücke Nr. 16. zur Stadt Warschau.

Saamenlein,

zwei- und diesjähriger, erster und zweiter Wuchs von Rigaer Saamenlein, ist sogleich oder auf Bestellung zum Frühjahr abzulassen bei dem Dom. Pohln. Würbitz bei Constadt.

Flügel-Verkauf.

Ein sehr gut gehaltenes Wiener Tafel-Instrument von 6 Octaven steht billig zu verkaufen in der Buch-, Musikalien und Kunsthandlung:

F. E. C. Leuckart, am Ringe Nr. 52.

Etablissements-Anzeige.

Endesunterschriebener empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit allen Arten dauerhaften Glacé-Handschuh, verspricht die reelste Bedienung und möglichst billige Preise, auch werden Handschuh gewaschen und gefärbt.

J. W. Sudhoff junior,
Oderthor, Mehl-Straße Nr. 1.
Franzöf. Handschuhfabrikant.

Wagen-Verkauf.

Ein höchst eleganter nach neuester Art, gut und dauerhaft gebauter Staatswagen, ist billig zu verkaufen, Hummerei Nr. 20.

Pferde zu verkaufen. Zwei egale junge schwarzbraune Langschwänze, fromm und gesund als gute Reise-Pferde bewährt, für 75 Rthlr. — Junkernstraße Nr. 2.

Staatspapiere, Erbforderungen und Hypotheken 2c. 2c.

werden jederzeit gegen baares Geld umgesetzt.

Commissions-Comptoir von F. W. Nickolmann, Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Für Essigfabrikanten

Die Vortheile meiner neuen Erfindung, nach welcher man den Weinessig-Sprit auf eine höchst einfache Art aus demselben Material um den 3ten Theil stärker und von einem schönern weinsauern Geschmack gewinnt, als es bis jetzt möglich war, wozu es einer Veränderung der bestehenden Apparate nicht bedarf, sind durch mehrere öffentliche Blätter wohl so hinreichend bekannt, als dass ich mich nicht aller weitern Erörterung enthalten könnte. Ich habe daher, um meine Erfindung mehr noch gemeinnütziger zu machen, den Preis der gedruckten vollständigen Anweisung von dem früheren Preise von 4 Rthlr. auf 3 Rthlr. herabgesetzt, und ist diese bei mir, so wie durch jede gute Buch-Handlung zu beziehen. A. F. Schulz in Berlin, Jüdenstrasse Nr. 30, Apotheker und wirkliches Mitglied des Apotheker-Vereins im nördl. Deutschland.

Anerbieten.

Zum An- und Verkauf von Apotheken, sowie jedem dahin bezüglichen sachkundigen Vermittelungs-Geschäfte empfiehlt sich, unter Versicherung der solidesten und reellsten Ausführung.

A. Schmidt, Apotheker.
Friedrich-Wilh.-Straße Nr. 74.

Mit dem lebhaftesten Dankgefühl für die mir während meines Sommer-Aufenthaltes in den Städten Carlsruhe, Brieg, Falkenberg, Hünern bei Winzig, so wie in Liegnitz, zu Theil gewordene ausgezeichnet freundlich wohlwollende Aufnahme, bin ich jetzt nach Breslau zurückgekehrt, um mit freudiger Thätigkeit meine Kunstleistungen wieder in den hiesigen Kreisen zu beginnen. Die ungewöhnliche Vergrößerung derselben darf ich als den schönsten Beweis des fortgesetzten mir seit so vielen Jahren geschenkten Zutrauens des hochverehrten Publikums hiesiger Stadt betrachten und mir daher die Versicherung erlauben, daß es auch diesen Winter mein eifrigstes Bemühen seyn wird, demselben auf die befriedigendste Weise zu entsprechen. Breslau, am 17. November 1834.

Louis Baptiste,
Artiste de danse etc.

Für Pharmaceuten, Hauslehrer u. Gouvernanten sind zu Term. Weihnachten sehr vortheilhafte Engagements nachzuweisen. — Ferner suchen zu diesem Termine Oeconomen, Köche, Gärtner und Jäger, mit den besten Zeugnissen versehen, anderweitiges Unterkommen.

Commiss.-Comptoir v. F. W. Nickolmann, Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Eine große eiserne Geldkasse, standhaft und gut gearbeitet, für 32 Rthlr. zu verkaufen bei

M. Rawitz,
Antonien-Straße Nr. 36.

Compagnon wird zu einem einträglichen Geschäft, wozu 300 Thlr. benöthigt sind, gesucht. Näheres: Raithel, Reusche-Straße Nr. 5.

Unterzeichneter, Willens eine größere Besitzung zu erwerben, wünscht sein schönes Freigut, Beatenhoff bei Malapane, 2½ Meile von Oppeln, zu verkaufen. Näheres beim Besitzer und auf portofreie Briefe.

D. v. Garnier.
L. a. D.

Kunst-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, einem hochverehrten Publico ganz ergebenst anzuzeigen, daß die mechanisch-physikalischen Kunstvorstellungen im hiesigen Redouten-Saale (Hôtel de Pologne) wegen anderweitigem Gebrauch des Lokals, Sonntag und Montag nicht stattfinden können, und daher erst Dienstag den 18ten d. M. die dritte große Kunstvorstellung Abends halb 7 Uhr ihren Anfang nimmt, wozu ich ein hochzuverehrendes Publikum hiermit ganz ergebenst einzuladen die Ehre habe. Ferd. Becker.

Der Inhaber zweier am 15. d. M. entlaufnen Lämmer, ein braunes Schaaf und ein weißer Schöps, wird ersucht, dieselben gegen angemeßne Belohnung in der Salzgasse am Holzplatze oder Stockgasse Nr. 17 abzugeben.

Eine Frau mit den besten Attesten versehen als Köchin, so wie als Wirthschafterin, welche die Kochkunst, so wie die Landwirthschaft, praktisch erlernt hat, wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere bei Fr. Persitzky, Schmiedebrücke Nr. 51.

Ein, in seinem Fache erfahrener Brauer und Brenner, und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Dienstbrauer ein baldiges Unterkommen. Näheres Raithel, Reusche Straße Nr. 5.

Federvieh-Ausschieben.

Heute werde ich die Ehre haben, als Gastwirth vor dem Oderthor, zur Stadt Danzig genannt, ein Federvieh-Ausschieben zu geben; für warme Wurst und gute Getränke nebst eingeheitzter Kegelbahn-Stube und prompte Bedienung wird bestens gesorgt seyn, wozu ergebenst einladet.

Breslau, den 17ten November 1834.

Anton Schlechtinger, Gastwirth.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen 3 Linden, Neuschestraße.

Zu vermiethen

und Weihnachten zu beziehen ist in dem Hause Nr. 75 auf der Nikolaistraße, ganz nahe der Herrnstraßen-Ecke ein Gewölbe auf ebener Erde vorne heraus, für Uhrmacher oder als Schreibstube sehr gelegen und zweckmäßig. Das Nähere erfährt man daselbst bey Rosemann.

Breslau, den 15. Novbr. 1834.

Eine freundliche Wohnung

eine Treppe hoch, bestehend in einer Stube, Alkoven, lichter Küche nebst Boden, ist billig zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen, vor dem Sandthore, Sternstraße Nr. 1, neben dem rothen Hirsch; das Nähere im Gewölbe.

Vermiethung.

Eine Stube für einen stillen Miether. Taschen-Straße Nr. 14.

Angekommene Fremde.

Den 15. November. Gold. Schwerdt: Hr. Gutsbes. Winkler a. Michoritz. — Drei Berge: Hr. Bataill. Arzt Bobertag a. Löwenberg. — Weiße Adler: Hr. Bauinspektor Weiss aus Kreutzburg. — Hr. Dr. Bannert a. Landeck. — Hr. Amts-Rath Salm a. Gramschütz. — Hr. Pfarrer Hoffmann a. Margarethe. — Rautenkranz: Hr. Kaufmann Haselhorst a. Frankfurth a. M. — Hr. Kaufm. Brünner a. Warschau. — Gold. Zepter: Fr. v. Krzyanowska a. Gr. Herz. Posen. — Zwei Löwen: Hr. Kaufmann Hildebrand und Hr. Kaufm. Plessner a. Frankfurth a. M. — Deutsche Haus: Hr. Pastor Bauch a. Laskowitz. — Hr. Diakonus Schunke a. Oels. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. von Rieben a. Tschilesen. — Hr. Graf Pfeil a. Ellguth. — Hr. Graf Zedlitz a. Frauenhain. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Sommer und Hr. Kaufm. Lippmann a. Jassy. — Hr. Kaufm. Blumreich a. Gleiwitz. — Hr. Kaufm. Hirschel a. Kempen. — Hr. Kaufm. Fränkel und Hr. Kaufm. Deutsch a. Neustadt. —

Privat-Logis: Wallstr. Nr. 20: Hr. Pastor Scholz a. Gebersdorf. —

Den 16. November. Weiße Storch: Hr. Kempner aus Ungarn. — Hr. Kaufm. Fuchs aus Neisse. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Metzenshia a. Stettin. — Hr. Kaufm. Reiche aus Leipzig. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Busse a. Weidenbach. Hr. Gutsbes. v. Jezamietz und Hr. Wirthschafts-Inspektor Dzbrowski a. Krzyborowo. — Hr. Gutsbes. Lachmann a. Ossig. — Drei Berge: Hr. Graf Zedlitz a. Rosenthal. — Gold. Löwe: Hr. Kaufm. Meyer a. Schweidnitz. — Gold. Krone: Hr. Hauptmann Liebert a. Schweidnitz.

Privat-Logis: Hummerey Nr. 28: Hr. Maler Rothe a. Dresden. — Schuhbrücke Nr. 45: Hr. v. Zawadski a. Groß Strehlitz. — Oderstr. Nr. 17 Hr. Gutsbes. v. Ferentheil a. Brese. Oderstr. Nr. 23: Hr. Gutsbes. Jemanikowsky a. Kleparo. — Karlsstr. Nr. 41: Fräulein Bley a. Berlin.

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 15. November 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	—	$152\frac{3}{4}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$152\frac{1}{2}$
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. $26\frac{1}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{1}{3}$	—
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{3}{8}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$104\frac{2}{3}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{3}$	—
Ditto	2 Mon.	$99\frac{7}{12}$	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	—	$102\frac{3}{4}$
Wiener Einl.-Scheine	$42\frac{5}{12}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$99\frac{2}{3}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$60\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	105	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	91	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	$102\frac{5}{6}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	$106\frac{7}{12}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$106\frac{5}{6}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

15. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 9, 67	+ 5, 0	— 1, 5	— 2, 1	SO. 8°	kl. Wlk.
2 U. N.	27″10, 52	+ 5, 4	+ 1, 4	— 0, 0	SW. 11°	Wlkch.

Nachtkühle + 2, 0 (Thermometer) Oder + 1, 8.

16. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 7, 1	+ 4, 8	+ 1, 7	+ 1, 2	NNW. 58°	dckGw.
2 U. N.	27″ 7, 69	+ 5, 0	+ 2. 6	+ 0, 1	W. 55°	kl. Wlk.

Nachtkühle + 1, 0 (Thermometer) Oder + 1, 9.

Getreide-Preise.

Breslau, den 15. November 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.